

Eines der größten in Europa

MÜNSTER. Im kommenden Jahr wird am Universitätsklinikum Münster (UKM) eines der größten Knochenmarktransplantationszentren Europas fertiggestellt. Mehr Raum und vor allem mehr Betten für Knochenmarks- und Stammzelltransplantierte sind „dringend notwendig“, so Prof. Matthias Stelljes, Leiter des KMT-Zentrums. Mit Abschluss des Rohbaus hat sich Regierungspräsidentin Dorothee Feller vor Ort über den Stand der Bauarbeiten informiert.

Die KMT-Schirmherrin staunte angesichts des deutlichen Zuwachses an Kapazitäten durch den Anbau: „Ich bin sehr beeindruckt, was hier gerade entsteht. Mit dem neuen Knochenmarktransplantationszentrum wird die Uniklinik zukünftig Maßstäbe setzen und einen für unsere Region und weit darüber hinaus bedeutenden Beitrag in diesem so wichtigen Gesundheitsbereich leisten“, wird Feller in einer Pressemitteilung zitiert.

Derzeit hat das KMT-Zentrum 20 Betten für Erwachsene und Kinder, die eine



Sehr interessiert: Regierungspräsidentin Dorothee Feller (vorne rechts) beim Rundgang durch den Erweiterungsbau des KMT-Zentrums am UKM.

Foto: UKM/Deiters-Keul

körperfremde (allogene) Stammzell- beziehungsweise Knochenmarktransplantation benötigen. 38 speziell isolierte Einzel- und ein Doppelzimmer werden es sein, wenn der Bau im kommenden Jahr fertiggestellt wird – also eine Verdoppelung.

„Dass wir unsere Kapazitäten dringend erweitern müssen, liegt vor allem daran, dass sich die Behandlungserfolge insbesondere bei älteren Patienten in den letzten Jahren deutlich verbessert haben“, sagt Stelljes. Diese Gruppe mache inzwischen die Hälfte der gesam-

ten Patientenkontingent aus.

Schon jetzt hat das KMT-Zentrum nach Angaben des UKM eines der größten Stammzelltransplantationsprogramme in Europa und landete 2019 mit 157 Transplantationen bei Erwachsenen und 30 bei Kindern unter den Top-3-Zentren in Europa. „Auch insbesondere im Bereich moderner Zelltherapien wie zum Beispiel der CAR-T-Zelltherapie liegen noch große Ausbaupotenziale, und für elektive Transplantationen haben wir derzeit leider eine Wartezeit von drei Monaten“, verdeutlicht Stelljes den Bedarf nach mehr Therapieplätzen.

Ermöglicht wurde der Anbau über das Medizinische Modernisierungsprogramm der NRW-Landesregierung (MedMoP), in dem das Land von 2018 bis 2022 insgesamt 370 Millionen Euro am Standort Münster investiert. Davon entfallen zirka 20 Millionen Euro auf den Erweiterungsbau der KMT plus zusätzliche 3,5 Millionen Euro für die Ersteinrichtungskosten. Eine Fertigstellung ist für die zweite Jahreshälfte 2021 zu erwarten.